

Erzähl mir Kunst! Für Lehrkräfte

Hl. Antonius, von Dämonen gepeinigt

Anonymer Maler, Oberrhein

Öl auf Tannenholz, auf Eichenholz geleimt, 89 × 78 cm, um 1520

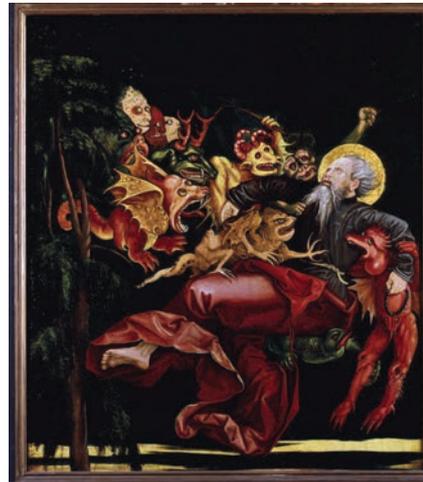
Vom Leben des Antonius wird nicht in der Bibel berichtet, sondern in einer um 360 entstandenen Schrift eines Bischofs von Alexandria sowie in verschiedenen anderen Texten. In der Vita Antonii wird erzählt, dass er in den Jahren 251 bis 356 lebte und 105 Jahre alt wurde.

Antonius lebte in Ägypten als Sohn wohlhabender christlicher Bauern. Als er etwa zwanzig Jahre alt war, starben seine Eltern. In der Kirche hörte er das Bibelwort: „Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib ihn den Armen; und du wirst einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach!“ (Mt 19,21)

Nachdem Antonius seinen Besitz verschenkt hatte, zog er sich in die Einsamkeit zurück und führte ein asketisches Leben als Eremit. Er schwor nicht nur Luxusgütern ab, sondern entsagte jeder Art von Genuss, sogar dem menschlichen Kontakt und Zeitvertreib. Er wollte sich allein auf Gott konzentrieren.

Es wird erzählt, dass Antonius während seines langen Wüstenaufenthalts immer wieder von quälenden Visionen heimgesucht wurde. Der Teufel soll ihm in verschiedenen Gestalten erschienen sein, um ihn von seinem asketischen Leben abzubringen.

Auf unserer Tafel überkommen Antonius viele Versuchungen, die der Maler als Monster und Teufel darstellt. Es sind phantasievolle Mischwesen aus unterschiedlichsten Tieren in bunten Farben. Warum hat der Maler die Versuchungen so dargestellt – warum hat er nicht „Dinge“ wie Wein, Süßspeisen oder schöne Frauen gemalt? Vermutlich wollte er andere Arten von Versuchungen und Sünden darstellen, wie zum



Anonymer Maler, Oberrhein, Hl. Antonius, um 1520, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, © RBA

Beispiel Überheblichkeit, Geiz, Gier, Stolz, Neid und Wollust – also Dinge, die man nicht sehen kann, die sich im Inneren eines Menschen, in seinen Gedanken abspielen. Diese „unsichtbaren“ immateriellen Gefühle werden durch die Teufel und Dämonen ausgedrückt und sichtbar. Es ist interessant zu sehen, wie man sich im Mittelalter einen solchen „inneren Kampf“ vorgestellt hat. Diese Art der Darstellung war durchaus üblich und findet sich in vielen mittelalterlichen Werken von der Buchmalerei bis hin zur Bauplastik.

Antonius wurde wegen seines energischen Widerstandes gegen die ihm auferlegten Versuchungen verehrt. Zahlreiche Menschen, die ihn in der Wüste aufsuchten, beeindruckte er durch Wunderheilungen und Dämonen-austreibungen.

Von Antonius existieren viele Texte mit Ratschlägen, Menschen in Enthaltensamkeit zu unterweisen. Er gilt als Begründer des christlichen Mönchtums. Hier ist er in braunem Gewand, mit einfachem Kordelgürtel als Franziskanermönch dargestellt.